

# COTTBUSER WOCHENKURIER

## MENSCHEN

### Sarajevo '84: „Die erste Siegesfeier stieg bei der Dopingprobe“ Jens Weissflog, der „Floh vom Fichtelberg“, berichtete in Cottbus über seine eindrucksvolle Skisprung-Karriere

„Was macht der Weissflog hier in Cottbus? Hier liegt ja noch nicht mal Schnee.“ So begann am letzten Donnerstag ein unterhaltsamer Abend bei dem Weltklasse-Skispringer und Hotelier Jens Weissflog von seiner Karriere berichtete. Eingeladen hatten dazu die Deutsche Bank Cottbus und Holzhausener LéonWood aus Maust, dessen Markenbotschafter Weissflog ist.

„Auch eine goldene Erinnerung er sich noch wie heute: „Das war 1984 in Sarajevo. Ich war 19 und habe überhaupt nicht damit gerechnet. Später im Hotelzimmer sah ich in den Spiegel und sagte mir: Das ist doch der, der heute Gold gewonnen hat.“ Da wurde einem erst bewusst, was man erreicht

hat.“ Auch eine weitere Begebenheit dieses goldenen Moments ist ihm in lebhafter Erinnerung: „Ich musste gleich nach dem Sprung zur Dopingprobe. Aber es lief nicht, wie es sollte. Darum stand da reichlich Bier und so siegte die erste Siegesfeier gleich bei der Doping-

probe.“

Seinen zweiten großen Olympiamoment erlebte er 1994 im norwegischen Lillehammer. Doch dieser ist auch mit negativen Erinnerungen verbunden. Zwar gewann er Gold im Einzel auf der Grotschanze und vollkommen überraschend Gold im Team. Doch gerade das Mannschaftsgold machte ihm

am Ende zu schaffen - er wurde später von norwegischen Medien zum unfairsten Sportler der Spiele ernannt. Denn der Mannschafswettbewerb endete dramatisch: Die japanische Mannschaft führte vor dem letzten Sprung mit großem Vorsprung

gegenüber den Deutschen. Doch auch das hat sich schnell erledigt, zu groß war in den letzten beiden Jahren seiner Karriere der Respekt von Fans und Öffentlichkeit. Jens Weissflog: Seine letzte Saison 1996 krönte er noch einmal mit seinem vierten Sieg bei der Vierschanzen-Sprung, seiner großen Karriere abschließende bei einer Abschlussveranstaltung auf der heimischen Fichtelbergschanze in Oberwesenthal.

COTTBUS. 25 Jahre seines Lebens prägte Skispringen das Leben des heute 52-jährigen. Kein Wunder, dass er eine Halle von Erinnerungen an diese Zeit hat, die er gern mittelt. Niedergeschrieben sind diese in seiner Biografie, die 2014 im Egoth Sport Verlag erschien. Aus ihr berichtete er im Kontext, gut 50 geladene Gäste tauschten den Worten, das nur leicht säckelnden „Floh vom Fichtelberg“. In seiner Karriere gewann er alles, was es zu gewinnen gab: Weltcup-Springen, viermal die Vierschanzenkonkurrenz, zwei Welt-Titel und vier Medaillen bei Olympia - drei davon Gold.

„Weinmeister und Hoteliers unter sich: Jens Weissflog (links) und Dirk Meier, Radevntfahrer und Weinmeister in der Mannschaftsvereifolung 1989. Meier, gebürtiger Spremberger, betreibt heute in Burg die Pension „Zum Schlan- genköning“. Weltklasse-Skispringer Jens Weissflog eröffnete nach seinem Karriereende ein Hotel in Oberwesenthal.“



Foto: jho Springer



LEONWOOD -MARKENBOTSCHAFTER

Nach seiner aktiven Karriere eröffnete Jens Weissflog (links) 1996 in Oberwesenthal ein Hotel, welches er 2013 um einen Wellnessbereich erweiterte. Dieser Anbau („Relax Lodge“) stammt von der Firma LéonWood aus Maust (Genetzte Teichland). Weissflog: „Ich kann das LéonWood-Hotel in Seifberg und dachte mir, dass genau so ein komplettes Holzhaus auch zu uns ins Erzgebirge passt.“ Seitdem ist der einstige Weltkassportler auch Markenbotschafter des Mauster Unternehmens.

Für Firmengründer Dieter Schenkling (rechts) ein Glücksfall: „Es ist für uns als Unternehmen natürlich ein tolles Ausstattungsstück, wenn ein so bekannter Sportler mit unserem Produkt zufrieden ist und mit seinem Namen dafür wirbt.“ LéonWood hat dafür rund 3.700 Häuser in ganz Europa gebaut. Neben dem Firmensitz in Maust gibt es Produktionsstätten in Finnland und der Slowakei. Beschäftigt sind im Unternehmen 107 Mitarbeiter.

Foto: jho